

Bildung und Betreuung in Tübingen

KiTaBedarfsplanung 2018/19 – Teil I

Gliederung		
1.	Grundlagen der Planung	3
2.	Sofortprogramm „18 Gruppen+“	7
U3		
3.	Planung für Kleinkindplätze	10
4.	Ganztagsplätze für Kleinkinder U3	14
	Zusammenfassung und Empfehlung 2 & 3: Teilzeit- und Ganztagsplätze für Unter-3-Jährige	15
Ü3		
5.	Alle Kinder der Altersstufe 3 Jahre bis Einschulung	18
6.	Plätze in Ganztageseinrichtungen für Kinder der Altersstufe 3 Jahre bis Einschulung	21
	Zusammenfassung und Empfehlungen 4 & 5: Teilzeit- und Ganztagsplätze für Kinder ab 3 Jahre bis zur Einschulung	22

Farblegende

	U3:	Kleinkindplätze	Teilzeit oder insgesamt
	U3:	Kleinkindplätze	Ganztags
	Ü3:	Plätze für Kindergartenkinder	Teilzeit oder insgesamt
	Ü3:	Plätze für Kindergartenkinder	Ganztags

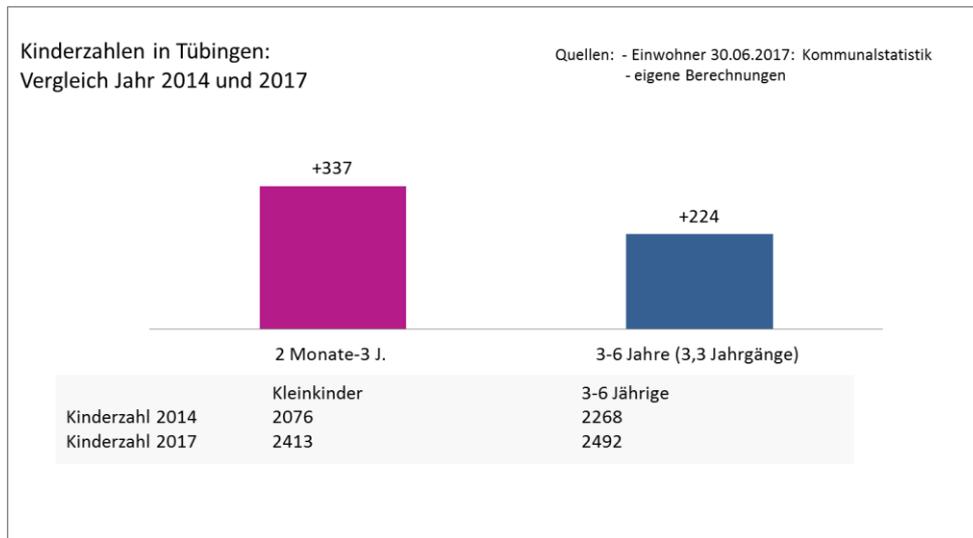
Planungsbegriffe – Begriffserklärungen

Bedarfsrichtwert	Gemeinderat Tübingen	Jährlich beschlossene <i>Zielgröße</i> des Platzangebotes in Relation zur Kinderzahl der Altersgruppe. Berücksichtigt werden alle Plätze über 10 Stunden sowie alle dauerhaft angebotenen Plätze in Tagespflege über 15 Stunden.
Betreuungsquote	Statistisches Landesamt	rechnet mit der Zahl der <i>betreuten</i> Kinder (>10 Stunden / Woche) im März jedes Jahres incl. Tagespflege.
Versorgungsquote	Sozialplanung Tübingen	Zahl der <i>verfügbaren Plätze</i> für Bildung und Betreuung in Relation zur Kinderzahl der Altersgruppe. Plätze, die regelmäßig an „auswärtige“ Kinder vergeben werden nicht berücksichtigt.
Sozialräumlicher Orientierungswert	Sozialplanung Tübingen	Nachfrage und Bedarf unterscheiden sich in den Sozialräumen: Der Orientierungswert – mittlerer bzw. hoher Bedarf - ist eine Hilfestellung für <i>räumlich differenzierte</i> Planung und Bewertung.
Sozialräumlicher Handlungsbedarf	Sozialplanung Tübingen	++ + o - -- <i>Handlungsbedarf</i> in Sozialräumen nach Betreuungsart anhand Versorgungsquote, Bedarfsdeckungsrichtwert, sozialräumlichem Orientierungswert, sozialen Indikatoren und Rückmeldungen aus dem Sozialraum.

1. Grundlagen der Planung

1.1 Anstieg der Kinderzahlen

Im Sommer 2017 lebten in Tübingen 4905 Kinder in der Altersgruppe „Kindertagesbetreuung“, also Kinder im Alter von 2 Monaten alt bis Einschulung. Seit 2012 sind die Zahlen gestiegen – um 900 Kinder! Seit der letzten KiTaGesamtplanung mit Basisjahr 2014 sind es 561 Kinder (Stand 12.2017) mehr, für die nun Angebote für Bildung und Betreuung bereitgestellt werden müssen. Bisher stieg die Zahl der Über-3-Jährigen noch nicht im selben Maße wie die Zahl der U3 Kleinkinder. Die gestiegenen Geburtenzahlen werden sich ab jetzt zeitversetzt in der Gruppe der Ü3 Kindergartenkinder „zeigen“. Die Grafik 1 zeigt den Vergleich der aktuellen Werte zu den Werten aus 2014 (der letzten KiTaGesamtplanung, Vorlage 1/2015)



1.2 Prognose Kinderzahlen (Basis 6/2017) und sozialplanerische Einschätzung

Tübingen Gesamt

Addition der 15 Planungsgebiete

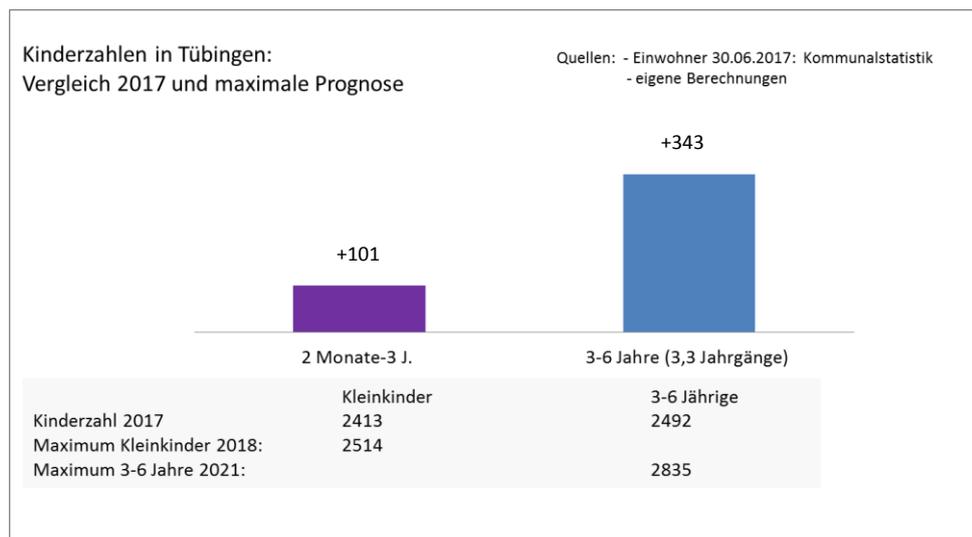
Kinder je Jahrgang		2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Kinder	0 < 1 J	750	855	861	838	839	825	839	831	831
im	1 < 2 J	756	898	879	873	849	840	835	842	832
Alter	2 < 3 J	695	802	918	886	879	845	845	833	838
von ...	3 < 4 J	671	773	804	906	873	856	831	824	810
bis	4 < 5 J	694	748	780	791	898	855	846	815	806
unter ...	5 < 6 J	690	698	756	769	782	881	847	831	798
Jahre	6 < 7 J	703	671	713	758	769	782	888	848	833
U3: Kinder 2 Monate - 3 Jahre		2076	2413	2514	2458	2427	2373	2380	2368	2363
Ü3: 3,3 Jahrgänge 3 - Einschulung		2269	2492	2688	2766	2831	2835	2780	2725	2683

Laut Prognose werden die Kleinkinderzahlen U3 „nur“ noch um +101 Kinder steigen und auch nur noch kommendes Jahr. Die Zahl der Kindergartenkinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung steigt jedoch noch um weitere +343 Kinder bis zum Jahr 2021. Unsere Einwohnerprognose, erstellt von der Kommunalstatistik in Kooperation mit der Stadt- und der Sozialplanung (Hildesheimer Prognosemodell), sieht spätestens ab 2022 wieder einen Rückgang der Kinderzahlen voraus.

Dennoch sollten für unsere Aussagen und Empfehlungen die Prognosezahlen relativiert werden. Die Sozialplanung der Verwaltung geht aus folgenden Gründen nicht von einem Sinken der Zahlen im Zeitraum der kommenden acht Jahre aus: Im Augenblick zeichnet sich nicht ab, dass sich in Tübingen wieder weniger Menschen für Kinder entscheiden oder die Familiengröße abnimmt. Erster Faktor für diese Annahme ist die stabile wirtschaftliche Entwicklung mit sicheren Arbeitsplätzen und im Durchschnitt guten Verdienstmöglichkeiten in Tübingen. Derzeit nehmen Geburtenraten in solchen Kommunen zu. Zweitens ist die Zahl der Einwohner im Alter zwischen 30 und 35 Jahren - Frauen bekommen 40% ihrer Kinder im Alter zwischen 30 und 35 Jahren - in den vergangenen sieben Jahren in Tübingen dreimal so stark gestiegen wie die Gesamtbevölkerung Tübingens (+20%/+7%). Die Zahl der Frauen in diesem Alter hängt in Tübingen wenig von der allgemeinen demografischen Entwicklung ab, sondern von der Attraktivität von Tübingen als Wohnort sowie dem Tübinger Wohnungsangebot in Kombination mit Arbeitsplätzen. In Tübingen ist geplant, den Wohnungsbau zu forcieren. Damit wird auch ein zusätzliches Angebot an Wohnraum für Familien geschaffen, gleichzeitig boomt der Arbeitsmarkt. Drittens hat Tübingen eine gute Versorgung mit Plätzen für Bildung und Betreuung im Vorschulalter und es gibt einen deutlichen empirischen Zusammenhang zwischen Geburtenrate und hoher Kinderbetreuungsquote mit qualitativ guter Versorgung.

Es wird deswegen davon ausgegangen, dass die Kinderzahl mittelfristig etwa auf dem derzeitigen Niveau bleibt. Die tatsächliche Entwicklung wird in den kommenden Jahren regelmäßig beobachtet und analysiert.

Grafik 2 zeigt die maximalen Prognosewerte der Kinderzahlen im Vergleich zum Stand Sommer 2017



1.3 Kinder aus geflüchteten Familien in Tübinger Kindertageseinrichtungen

Im Dezember 2017 waren 99 Kinder aus geflüchteten Familien in Tübinger KiTas angemeldet. Die Kinder sind auf zahlreiche Kinderhäuser in Tübingen verteilt. Schwerpunktmäßig (2/3 der Kinder) besuchen sie städtische Einrichtungen. 17 Kinder waren unter 3 Jahre alt, 82 über 3 Jahre. Damit sind 1% der U3- sowie 3% der Ü3-Plätze von Kindern aus geflüchteten Familien belegt. In der Anschlussunterbringung der Stadt und in der vorläufigen Unterbringung des Landkreises leben 70 (39+31) Kinder Unter-3-Jahre alt sowie 92 (68+24) Kinder Über-3 Jahre (Stand 12.2017). Außerdem wohnen weitere Kinder mit ihren Familien in privat angemietetem Wohnraum. Deren Zahl ist nicht bekannt.

1.4 U3 Krippenplätze: Neue Berechnungsgrundlage „Nachfragequote“

Die Nachfrage nach Plätzen wird über die Zahl der monatlichen Anmeldungen bei der zentralen Anmeldung ermittelt. Die Nachfragequote wird als Anteil der Anmeldungen an der Zahl der in Tübingen wohnenden Kinder in der Altersstufe ermittelt. Basis ist nicht mehr der Bedarf im September jeden Jahres, da mit dem geltenden Rechtsanspruch seit August 2013 in Verbindung mit der im ersten Lebensjahr geltenden Elterngeldregelung Plätze zunehmend ab dem 1. Geburtstag und weniger ab dem September -wie bisher- nachgefragt werden.

Zunehmend eng wird es für Wechsel der Kinder direkt nach dem 3. Geburtstag in eine Ü3-Gruppe. Vor allem wenn der 3. Geburtstag auf die zweite Hälfte des KiTaJahres fällt, können Kinder aus einer U3 Gruppe oft nicht direkt in eine Ü3 Gruppe wechseln, da keine Ü3 Plätze mehr frei sind (s.u. Kap. 1.5). Damit werden dann U3 Plätze „blockiert“, da sie weiter von diesen bereits 3-jährigen Kindern belegt und nicht an Einjährige vergeben werden können. Solange diese Übergangssituation U3-Ü3 nicht reibungsloser funktioniert, indem mehr Pufferplätze Ü3 verfügbar sind, stehen viele U3 Plätze damit monatelang nicht zur Versorgung der U3 Krippenkinder zur Verfügung.

1.5 Ü3 Kindergartenplätze: Sicherstellung der Übergänge von Krippe U3 zu Plätzen Ü3

In Tübingen gehen wir davon aus, dass alle Kinder (=100%) ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung eine Kindertageseinrichtung besuchen. „Pufferplätze“ sind zusätzliche Plätze in Kindertageseinrichtungen, die über den 100% Bedarf hinaus zusätzlich bereitgestellt werden

- um den Wechsel von U3 Plätzen zum 3. Geburtstag auf Ü3-Plätze über das gesamte KiTaJahr hinweg zu ermöglichen
- um für „Inklusionskinder“ kleinere Gruppen anbieten zu können (Platzreduzierungen)
- für unerwartete, räumlich schwankende Bedarfe

In Tübingen wurden jährlich 100 Ü3 Pufferplätze eingeplant, sie sind also seit langem etabliert. In den vergangenen Jahren gab es wegen sinkender Kinderzahlen sowie dem Ausbau an Ganztagsplätzen für diese Altersgruppe sogar Überkapazitäten. Bislang reichten die Ü3 Plätze immer gut für reibungslose Übergänge von U3 auf Ü3 Plätze.

Seit der letzten „großen“ Bedarfsplanung (Vorlage 1/2015) sind die Kinderzahlen jedoch stark gestiegen. Überkapazitäten gibt es deswegen nicht mehr und sogar der Puffer steht rechnerisch nur noch zur Hälfte zur Verfügung. Durch den Rechtsanspruch bei gleichzeitig hohem Versorgungsgrad mit Krippenplätzen werden jetzt mehr Ü3 Plätze im Verhältnis zur (gleichzeitig steigenden) Kinderzahl benötigt, um zu gewährleisten, dass die U3 Plätze wirklich zeitgleich mit dem 3. Geburtstag frei gemacht werden können für „nachrückende“ Einjährige mit Rechtsanspruch auf einen U3 Krippenplatz.

Zum März 2017 waren praktisch keine freien Plätze mehr verfügbar. Es werden aber (mindestens) für die Monate April, Mai und Juni zusätzliche Plätze für die Aufnahme der 3-Jährigen in eine Ü3-Gruppe benötigt. Anteilig an einer Jahrgangsgröße von ca. 800 Kindern ist mit +200 Kindern, also $\frac{1}{4}$ der Jahrgangsgröße, ab April bis zum September zu rechnen.¹ Für diese Kinder werden –rechnerisch– zusätzliche Kapazitäten benötigt. Tatsächlich wurden jedoch bis jetzt keine echten Versorgungsengpässe durch die Tübinger Familien gemeldet.

Wegen des starken Anstiegs der Kinderzahlen in Tübingen musste ein erneutes Sofortprogramm (siehe S. 7) initiiert werden, um alle Kinder gut versorgen zu können. Zurzeit wird mit Hochdruck an diesem Programm „18 Gruppen+“ gearbeitet. Dieses Programm bindet alle verfügbaren Ressourcen. Die Rahmenbedingungen der Realisierung sind zudem noch schwierig, da zeitnah bebaubare Flächen kaum vorhanden sind und es schwierig ist, qualifiziertes Personal für die pädagogische Arbeit einzustellen.

¹ Wir rechnen nur den Wert für die Monate April, Mai, Juni hoch, da wir davon ausgehen, dass die Augustkinder ohnehin bis September warten und auch die meisten Julikinder (sowie einige Junikinder) auch nicht mehr vor September auf einen Ü3 Platz wechseln oder neu in die Kitas aufgenommen werden.

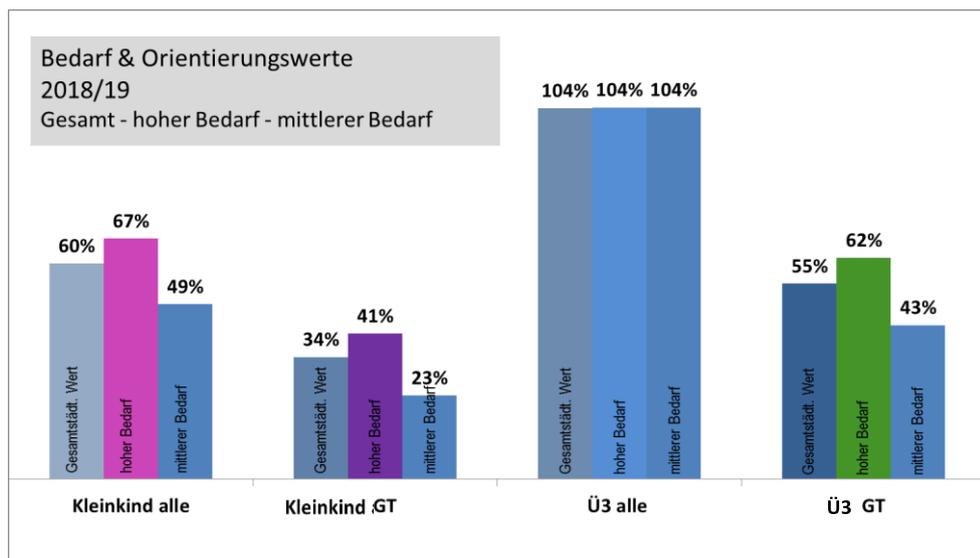
Trotz grundsätzlicher Überlegungen, die eine Verdoppelung des Puffers auf 200 Plätze erforderlich machen würden, kann wegen der Priorität des Sofortprogramms nicht gleichzeitig der Pufferwert erhöht werden. Die Vergabesituation soll jedoch sehr engmaschig beobachtet werden. Wegen des knapp bemessenen Puffers sind vorerst keine Kapazitäten mehr gesichert, um sozialräumlich schwankende Nachfrage ausgleichen zu können oder mehr Kapazitäten für Inklusion (Platzreduzierungen) zu haben. Der geringe verbleibende Pufferanteil wird benötigt, um die Übergangssituation von Ü3 auf Ü3 Plätze abzufedern.

1.6 Sozialräumliche Orientierungswerte

Nicht jeder Sozialraum hat denselben Bedarf an Angeboten für Bildung und Betreuung – dies soll mittels der Orientierungswerte besser eingeschätzt werden können. Die sozialräumlichen Orientierungswerte werden als Planungsinstrument für sozialräumlich differenzierte Bewertungen und Vorschläge *ergänzend* zu den (beschlossenen) Bedarfsrichtwerten herangezogen. Die Orientierungswerte errechnen sich über die Zahl der Kinder in den Sozialräumen und der verfügbaren Plätze nach Betreuungsart.

Auffällig ist, dass sich in den Sozialräumen mit mittlerem Bedarf die Versorgung mit Ü3 Plätzen deutlich verschlechtert – durch den Anstieg der Kinderzahlen - mit nur noch 94% Versorgungsquote (angebotene Ü3 Plätze im Verhältnis zur Kinderzahl).

Grafik 3: Bedarfsrichtwerte sowie Orientierungswerte mittlerer und höher Bedarf



1.7 InnenstadtKinder und InnenstadtKiTas: Sondersituation zielgruppenbezogene Plätze

In der Innenstadt befinden sich sehr viele zielgruppenbezogene Einrichtungen mit insgesamt 200 Plätzen. Zielgruppenbezogene Einrichtungen halten Plätze bereit für Mitarbeiter, Studierende oder haben ein besonderes Profil wie z.B. der Waldkindergarten. Nur ein Teil dieser Plätze wird deswegen von Kindern belegt, die in der Innenstadt wohnen. Auf Basis der tatsächlichen Belegung rechnen wir nur 25% der Plätze der zielgruppenbezogenen KiTas dem Sozialraum zu.² Im Teil B der KiTaPlanung finden sich deswegen auch je 2 Tabellen zur Versorgungs- und Bedarfssituation: erstens „25%-Berechnung“ sowie zweitens die Berechnung unter Einbezug aller Plätze. Für sozialräumliche Planungen gelten die „25%-Berechnungen“. Für die Beurteilung der stadtweiten Versorgungssituation werden alle Plätze (100%) einbezogen.

² Es gibt in der Innenstadt zwei große Einrichtungen, die Plätze für Zielgruppen anbieten: Die KiTa des Universitätsklinikums mit 88 Plätzen, sowie die KiTa des Studierendenwerks mit 62 Plätzen. Hinzu kommen in der Innenstadt noch über 50 weitere zielgruppenbezogene Plätze: 20 Plätze des Waldkindergartens, 26 Plätze im Betriebskindergarten der Firma Rösch sowie 6 Plätze in der Mauerstraße für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität.

2. Sofortprogramm „18 Gruppen+“

Aufgrund des - in dieser Größenordnung - nicht vorhersehbaren Anstiegs der Kinderzahlen wurde mit der letzten KiTaPlanung (Vorlage 1/2017) das Sofortprogramm „18 Gruppen+“ zur Sicherung der Versorgung der Tübinger Kinder beschlossen.

Unter Hochdruck werden alle Möglichkeiten bewertet und geprüft, um so schnell wie möglich diese Plätze bereitstellen zu können. Jedoch sind kaum geeignete, innerhalb der Quartiere liegende Flächen verfügbar. Das Personal der Abteilungen Kindertagesbetreuung, Stadtplanung und Hochbau, das den Ausbau plant und organisiert, ist an der Belastungsgrenze. Qualifiziertes Personal für die pädagogische Arbeit in den neuen Angeboten der Kindertagesbetreuung ist auf Grund des zunehmenden Fachkräftmangels schwer einzustellen.

Geprüft wird derzeit, diese „18 Gruppen+“ an bestehende Einrichtungen anzugliedern bzw. neue Kinderhäuser zu erstellen (z.B. Kita Aischbach). Die dargestellten Planungen stellen den vorläufigen Stand vom Februar 2018 dar und werden im Rahmen ihrer weiteren Konkretisierung laufend verändert und angepasst.

Tabelle vorläufige Planungen Sofortprogramm „18 Gruppen+“ (Stand Februar 2018)

Gruppen gesamt	voraussichtlich verfügbar ab (bis)		U3 TZ		U3 GT		Ü3 TZ		Ü3 GT		Summe	
			2018	2019	2020	2018	2019	2020	2018	2019		2020/21
Sofortprogramm ca. (Planungsstand Februar)												
3 (+ 1)	Frühjahr 2019 (bis 2024)	Anlagenpark			+ 15				+ 30		+ 45	
3	Herbst 2019	Gartenstraße	+ 5		+ 10		+ 10		+ 20		+ 45	
4	Sommer 2019	Kita Aischbach			+ 20				+ 40		+ 60	
3	Herbst 2019	Paula-Zundel	+ 5		+ 10		+ 10		+ 20		+ 45	
3	Sommer 2020	Sofie Haug				+ 10				+ 40	+ 50	
3	Frühjahr 2019 (bis 2021)	Kokon - Container in der Schaffhausenstraße			+ 15	- 15			+ 30	- 30	+ 0	
3	Herbst 2020/ Frühj. 2021	Ablösung Kokon: Eugenstr 59-61				+ 15				+ 30	+ 45	
19 (+ 1)		Summe	+ 10		+ 30	+ 40	+ 10	+ 20	+ 60	+ 80	+ 40	+ 290

Die Berechnungen in diesem Dokument (Gliederungspunkte 3. -6.) sowie der Anlage 2 (KiTaPlanung Teil II – Sozialräumliche Versorgung) basieren auf dem Planungsszenario vom Januar 2018 und berücksichtigen noch nicht, dass in der geplanten KiTa Aischbach voraussichtlich nun mit 4 Gruppen - bisher 3 und damit 15 Plätze mehr zur Verfügung gestellt werden können. Die Berechnungen dieser KiTaPlanung geben trotz der Vorläufigkeit einen guten Überblick über die Entwicklung der Versorgungssituation in den kommenden Jahren. Weitere Veränderungen des Planungsstands werden jeweils abgeglichen mit der vorliegenden Prognose.

Neben dem Sofortprogramm läuft auch die Förderung und Umsetzung von neuen Waldgruppen. Es werden zum kommenden KiTajahr 2018/19 drei Gruppen starten. Außerdem wird im Rahmen der regulären und langfristigen Planungen kommendes KiTajahr das Kinderhaus Güterbahnhof seine Arbeit aufnehmen und im Jahr 2020/21 werden durch den Neubau des Kinderhauses Winkelwiese dort 2,5 Gruppen zusätzlich angeboten werden.

Tabelle Planungen für Waldgruppen sowie reguläre, langfristige Planungen

Gruppen gesamt		U3 TZ			U3 GT			Ü3 TZ			Ü3 GT			Summe
		2018/19	2019/20	2020/21	2018/19	2019/20	2020/21	2018/19	2019/20	2020/21	2018/19	2019/20	2020/21	
3	Wald													
1	Breite	+ 5						+ 5						+ 10
1	Galgenberg							+ 20						+ 20
1	Elterninitiative Waldkindergarten							+ 20						+ 20
6,5	reguläre Planungen													+ 0
	Alte Mühle							+ 25						+ 25
	Eugen 62-64						- 10							- 10
4	Güterbahnhof				+ 20						+ 40			+ 60
	Hagelloch	+ 5						- 15						- 10
2,5	Winkelwiese					+ 10				+ 13			+ 20	+ 43
9,5	Summe	+ 10			+ 20	+ 0		+ 55	+ 13	+ 40		+ 20		+ 158

(Die Kinderhäuser Eugenstraße und Hagelloch strukturieren ihr Angebot innerhalb der Einrichtung um, deswegen Auswirkungen auf die Platzzahlen, nicht aber auf die Anzahl der Gruppen.)

Kleinkinder: Teilzeit- + Ganztagsplätze (gesamt)

Zahl der Kinder, Bedarf & Plätze in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege (Kinder 2 Monate bis 3 Jahre alt)
 Tübingen Gesamt Addition der 15 Planungsgebiete incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Kinder 2 Monate - 3 Jahre	2076	2413	2514	2458	2427	2373	2380	2368	2363

U3 Angebot		2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Teilzeitplätze	städtisch	215	245							
	freie Träger	358	329							
	gesamt	573	574	584	594	594	594	594	594	594
Ganztagsplätze	städtisch	284	298							
	freie Träger	394	456							
	gesamt	678	754	804	839	849	849	849	849	849
Plätze U3	gesamt	1251	1328	1388	1433	1443	1443	1443	1443	1443
abzüglich der von auswärtigen Kindern belegten Plätze										
	auswärtige	Teilzeit	-4	-10	-10	-10	-10	-10	-10	-10
	Kinder	Ganztags	-9	-19	-19	-19	-19	-19	-19	-19
Plätze Tübinger Kinder			1238	1299	1359	1404	1414	1414	1414	1414

Ermittlung Bedarfsrichtwert 2018/19				zur Information	
Bedarf = Anmeldungen mit Rechtsanspruch				Versorgungsgrad 2017/18:	
	Stand 2014/15	Stand 2017/18	bezogen auf Kinder 2 Mon. - 3 Jahre	Kinder	
Kleinkinder 2 Mon.-3 Jahre	2076	2413		1 Jahr - 3 Jahre	
Anmeldungen/ Nachfrage pro Jahr		722	60%	Kinder	1700
Platzbedarf und Bedarfsrichtwert	62%	1444	60%	Plätze	1299
Versorgung/Versorgungsquote 17/18	1238	1299	54%	Versorgungsgrad	76%

U3 Bedarf	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Bedarfsrichtwert	62%	60%	60%	60%	60%	60%	60%	60%	60%
Bedarf	1287	1444	1505	1472	1453	1421	1425	1418	1415
Bestand	1238	1299	1359	1404	1414	1414	1414	1414	1414
+/- incl. geplanten Plätzen	-49	- 145	- 146	- 68	- 39	- 7	- 11	- 4	- 1
+/- ohne Ausbau	-49	- 145	- 206	- 173	- 154	- 122	- 126	- 119	- 116

Einwohnerstatistik & -prognose mit Stand 30.06.2017 mit Bautätigkeit; Platzzahlen Oktober 2017

3. Planung für Kleinkindplätze

3.1 Veränderungen im Vorjahr und im KiTaJahr 2017/18

	U3 TZ		U3 GT	
	2016/17	2017/18	2016/17	2017/18
Weststadt				
Schäfchen		+ 10		
Wanne / Winkelwiese				
Planckton			+ 10	
Waldhäuser und Sand				
Berliner Ring	+ 10			
Rebelhaus	+ 10			
Südstadt				
Eugen 59-61				+ 10
Eugen 62-64				+ 10
Derendingen				
Alte Mühle		+ 10		
Summe	+ 20	+ 20	+ 10	+ 20

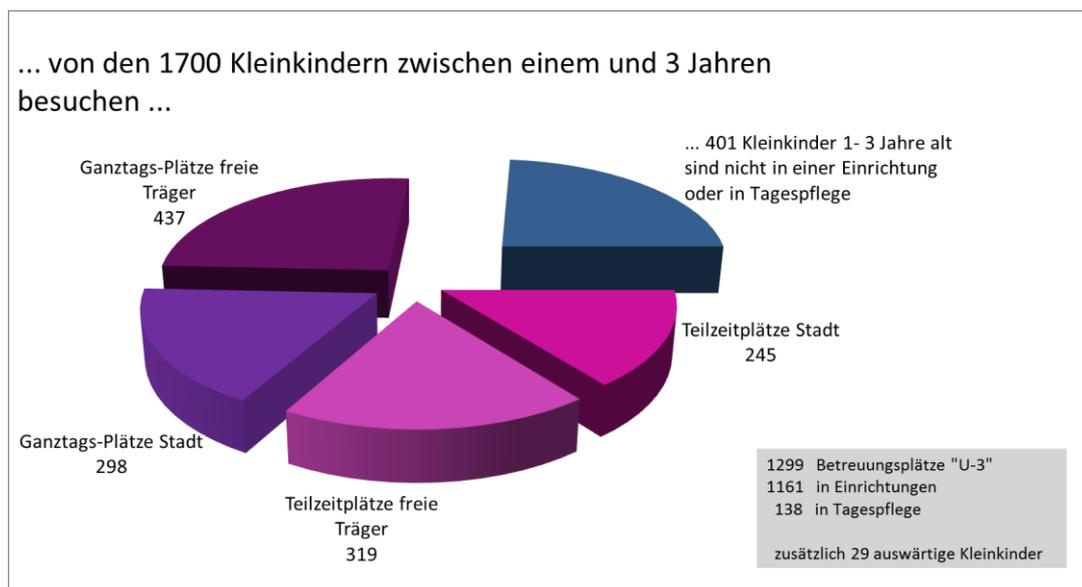
3.2 Bestand: Plätze für Bildung und Betreuung für Kleinkinder von einem bis drei Jahre

Im Oktober 2017 gab es 1.299 Plätze für Bildung und Betreuung für Kleinkinder, davon 1.141 in Einrichtungen, 20 in Spielgruppen und 138 in Tagespflege. Es sind 574 Teilzeit- und 754 Ganztagsplätze.³

Damit ist der Versorgungsgrad der 2 Monate bis 3 Jahre alten Kinder aktuell bei 54%. Rechnen wir mit der Zahl der Tübinger Kinder ab dem ersten Geburtstag, so ist der Versorgungsgrad 76%. Das heißt, $\frac{3}{4}$ der Kleinkinder zwischen 1 und 3 Jahre besuchen eine Tübinger Einrichtung für Bildung und Betreuung oder Tagespflege.

Die Kindertagespflege gehört als festes Segment zur Erfüllung des Rechtsanspruchs U3. Nach Angaben des Eltern- und Tageselternvereins wurden 138 Kinder von 0-3 Jahren im Jahr 2014 in der Tagespflege auf langfristig verfügbaren Plätzen betreut, davon 87 Kinder in Teilzeit und 51 Ganztags.

Grafik 4: U3 Plätze nach Träger (Freier Träger/städtische Einrichtung) sowie Teilzeit oder Ganztags



³ 29 auswärtige Kinder (10 TZ, 19 GT) besuchen zusätzlich v.a. in vier Stadtteilen Tübinger Einrichtungen. Diese Plätze, die relativ regelmäßig von auswärtigen Kindern belegt sind, werden aus der Bedarfsrechnung herausgenommen (Tübinger Plätze = Tübinger Kinder).

3.3 Entwicklung der Nachfrage & des Planungsziels 2018/19: Bedarfsrichtwert 60%

Die absolute Nachfrage nach Kleinkindplätzen steigt bedingt durch den Anstieg der Kleinkinderzahlen. Die Nachfragequote – also die Nachfrage je 100 Kinder – stieg dagegen seit 2015 nicht. Das Planungsziel aus 2015 mit 62% (60% plus 2% Puffer) konnte wegen des Anstiegs der Kinderzahlen nicht erreicht werden. Auf der Basis der Zahl laufender Anmeldungen mit Rechtsanspruch wird eine Nachfrage nach 1.444 U3 Plätzen ermittelt, in 2015 betrug der ermittelte Bedarf 1.287 Plätze. 2015 wurde mit einem etwas höheren Bedarfsrichtwert gerechnet, jedoch noch mit wesentlich weniger Kindern. Für das kommende Planungsjahr wird auf der Basis des Bedarfs von 1.444 Plätzen und 2.413 Kleinkindern U3 der Wert von 60% als Bedarfsrichtwert vorgeschlagen. Dieser Wert entspräche einer Versorgungsquote von 85% der 1 bis 3-jährigen Kinder.

Seit der Rechtsanspruch auf einen KiTaPlatz für Kleinkinder gilt, spielt die klassische Vergaberunde für Plätze im September keine dominierende Rolle mehr. Plätze werden nun über das gesamte Jahr nachgefragt, der Anspruch gilt ja ab dem ersten Geburtstag des Kindes. „Früher“ wurden ab April nur noch wenige U3-Plätze nachgefragt, weil die Familien eher erst im September „starten“ wollten. Jetzt gibt es in der ersten Jahreshälfte und auch noch in den Monaten April, Mai und Juni eine deutliche Nachfrage.

Ab April 2018 werden nicht mehr alle angemeldeten Einjährigen einen Platz bekommen. Sie müssen bis September warten, da wegen des Mangels an Ü3 „Wechselplätzen“ in der zweiten Hälfte des KiTa-Jahres U3 Plätze von gerade 3-Jährigen weiter belegt bleiben, bis im September für sie Ü3-Plätze wegen der Einschulungen frei werden. (Siehe auch S.6)

Bis jetzt schaffte es die zentrale Anmeldestelle bei der Abteilung Kindertageseinrichtungen (ZAK) durch individuelle Feinabstimmung Härten zu vermeiden. Dort wird jede einzelne Anmeldung nachverfolgt und dokumentiert, ob bei freien Trägern oder Tagespflege ein Platz gefunden wurde oder die Familien auf einen Platz noch bis Herbst warten können.

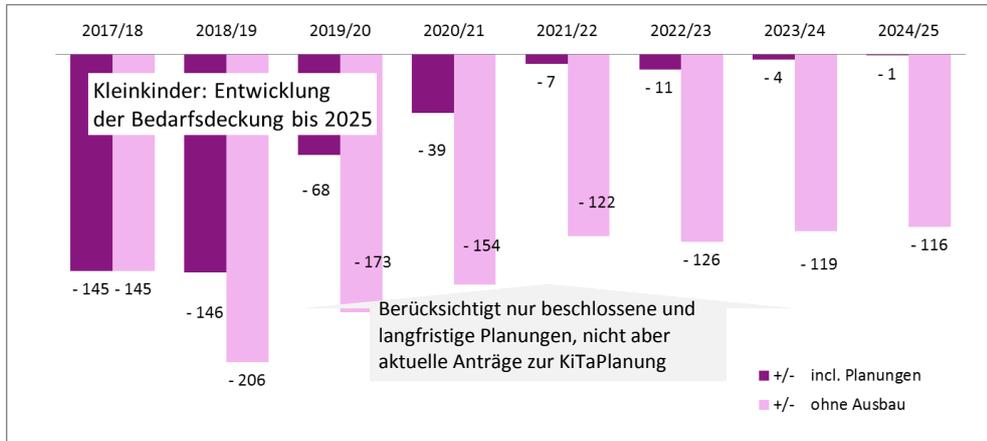
3.4 Versorgungssituation & Ausbau U3 Teilzeit & Ganztags

Gruppen gesamt		U3 TZ		U3 GT		
		2018/19	2019/20	2020/21	2018/19	2019/20
8,5	Sofortprogramm ca.					
3	(Planungsstand Januar)					
	reguläre Planungen					
	Eugen 62-64					- 10
2	Güterbahnhof				+ 20	
	Hagelloch	+ 5				
1	Winkelwiese					+ 10
	durch Umstrukturierung / Ü3 Waldgruppe					
	Breite	+ 5				
11,5	Summe	+ 10	+ 10		+ 50	+ 35
						+ 10

Im Saldo werden bis zum Jahr 2020/21 zusätzliche +115 Kleinkindplätze geschaffen. Allein durch das Ausbauprogramm „18 Gruppen+“ werden +85 Plätze geschaffen.⁴ Die anderen +30 neuen U3-Plätze sind Ergebnis der regulären, langjährigen Planungsprozesse, so zum Beispiel die Einrichtung der neuen KiTa im Neubaugebiet Güterbahnhof. Gehen wir entgegen der offiziellen Einwohnerprognose von stabilen hohen Kleinkinderzahlen aus, so würden auch nach 2021/22 die U3 Plätze weiterhin knapp sein.

⁴ Die U3-Plätze in Pfrondorf / Kinderhaus Breite entstehen im Zusammenhang mit der Gründung einer Waldgruppe in diesem Kinderhaus.

Grafik 5 Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze U3 TZ + GT



Grafik: Darstellung des Saldos zwischen jeweiligem Platzangebot und der Entwicklung des Bedarfs. Der Bedarf für U-3 Plätze insgesamt (also Teilzeit und Ganztags zusammen) hängt einerseits vom Richtwert ab – hier 60% - andererseits von den prognostizierten Kinderzahlen (hier alle Kinder von 2 Monate bis 3 Jahre). Der erste Balken jeden „Balkenpaares“ stellt die Entwicklung bei Realisierung aller geplanten Maßnahmen dar und der zweite hellere Balken die Situation ohne jegliche Veränderung der Platzzahlen.

Ganztagsplätze für Kleinkinder (2 Monate bis 3 Jahre)

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Kinder 2 Monate - 3 Jahre	2076	2413	2514	2458	2427	2373	2380	2368	2363

U3 GT-Angebot	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Ganztags- städt. Plätze	284	298							
freie Plätze	394	456							
Summe Ganztagsplätze	668	754	804	839	849	849	849	849	849
abzüglich der von auswärtigen Kindern belegten Plätze									
auswärtige Kinder	-9	-19	-19	-19	-19	-19	-19	-19	-19
Summe Ganztagsplätze Tübinger Kinder	659	735	785	820	830	830	830	830	830

Ermittlung Bedarfsrichtwert 2018/19

Bedarf = Anmeldungen mit Rechtsanspruch * 55%

	2014/15	Zahl f. 2017/18	Anteil an Kindern 2 Monate - 3 J.
Kleinkinder 2 Mon.-3 Jahre	2076	2413	
Anmeldungen/ Nachfrage pro Jahr		397	33%
Platzbedarf und Bedarfsrichtwert	33%	794	33%
Versorgung/ Versorgungsquote 17/18	659	735	30%

zur Information
Versorgungsgrad 2017/18

Kinder	
1 Jahr - 3 Jahre	
Kinder	1700
Plätze	735
Versorgungsgrad	43%

U3 GT-Bedarf	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Bedarfsrichtwert	33%	33%	33%	33%	33%	33%	33%	33%	33%
Bedarf	686	794	828	809	799	781	784	780	778
Bestand	659	735	785	820	830	830	830	830	830
GT +/- incl. geplanten Plätzen	-27	- 59	- 43	+ 11	+ 31	+ 49	+ 46	+ 50	+ 52
GT +/- ohne Ausbau	-27	- 59	- 93	- 74	- 64	- 46	- 49	- 45	- 43

4. Ganztagsplätze für Kleinkinder U3

4.1 Entwicklung der Nachfrage & des Planungsziels 2018/19: Bedarfsrichtwert 33%

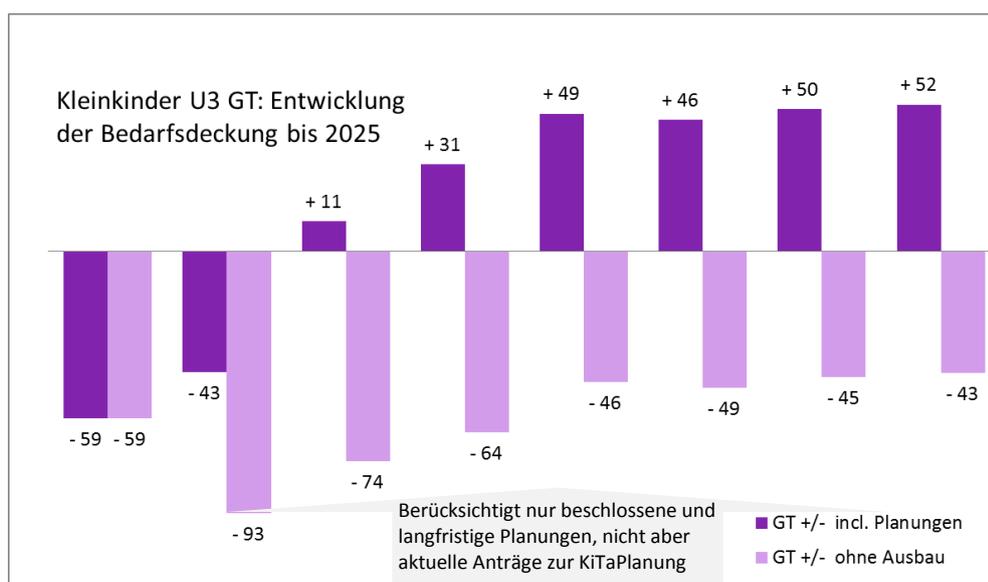
Als Bedarfsrichtwert wird ein Angebot von 33% Ganztagsplätzen für Kleinkinder vorgeschlagen und damit mit 55% mehr als die Hälfte der bereitzustellenden U3-Plätze. Bereits heute gibt es für Kleinkinder mehr Ganztagsplätze als Teilzeitplätze. Die Nachfrage nach Ganztagsplätzen ist groß, gleichzeitig gibt es eine deutliche Nachfrage nach Teilzeitplätzen, auch da Teilzeitplätze bis zu 35 Stunden in der Woche Betreuung anbieten, was für viele Familie ausreicht.

4.2 Versorgungssituation & Ausbau U3 Ganztags

Gruppen gesamt		U3 GT		
		2018/19	2019/20	2020/21
7,5	Sofortprogramm ca.			
	(Planungsstand Januar)	+ 30	+ 35	+ 10
3	reguläre Planungen			
	Eugen 62-64			- 10
2	Güterbahnhof	+ 20		
1	Winkelwiese			+ 10
10,5	Summe	+ 50	+ 35	+ 10

Durch Planungen und Beschlüsse werden +95 neue Ganztagsplätze für Kleinkinder bis 2020 geschaffen. Allein +75 Plätze entstehen aufgrund des Ausbauprogramms „18 Gruppen+“. Wenn die Kinderzahlen - wie in der offiziellen Einwohnerprognose – sinken, so würde sich bei dem starken Anstieg der Ganztagsplätze schon 2019/20 ein Überschuss an Platzkapazitäten zeigen. Bezieht man die Einschätzung ein, dass die Kinderzahlen auf dem hohen derzeitigen Niveau bleiben, so kann man davon ausgehen, dass die Planungen bedarfsgerecht sind.

Grafik 6 Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze U3 GT (Erläuterung Grafik S.12)



Kapitel 2 & 3: Zusammenfassung und Empfehlung - Teilzeit- und Ganztagsplätze für Unter-3-Jährige

Mit dem Sofortprogramm „18 Gruppen+“ wird auf den unerwartet hohen und nachhaltigen Anstieg der Kleinkinderzahlen reagiert. Nicht die Nachfragequote (also die Nachfrage nach einem U3-Platz je 100 Kinder), sondern die absoluten Kinderzahlen U3 sind stark gestiegen. Zusätzliche Plätze anzubieten ist nach dem starken Ausbau der KiTas in den vergangenen 10 Jahren in Tübingen schwer. Die Bewertung der Versorgungssituation der Stadtteile und Teilorte bezieht sich auf den Zeitraum der kommenden 6 Jahre. Dort weist die formale Einwohnerprognose sinkende Kinderzahlen aus. Es kann jedoch (s. Kapitel 1.2, S.3) eher von mittelfristig stabilen Kleinkinderzahlen ausgegangen werden. Damit zeigen sich alle geplanten Maßnahmen als bedarfsgerecht.

Wird das formulierte Ziel mit +115 U3 Plätzen bis 2020/21 erreicht, ist der Grundbedarf knapp gedeckt. Zeigen sich in der Zwischenzeit Chancen für kleinere Platzzuwächse, so wird – nach Prüfung des sozialräumlichen Bedarfs – voraussichtlich auch daran Bedarf bestehen.

Bestehende U3 Plätze, die von Kleinkindern erst ab 1,5 Jahren oder ab dem 2. Geburtstag belegt werden können, entsprechen nicht mehr dem heutigen Bedarf und sollten in andere Angebote umgewandelt werden.

Innenstadt		<ul style="list-style-type: none"> - - In der <i>Innenstadt</i> leben nach der Südstadt die zweitmeisten Kinder. Für die Bewertung der Platzversorgung werden – wie auf Seite 6 geschildert – nur 25 % der zielgruppenbezogenen Plätze berücksichtigt. Die <i>Innenstadt</i> hat wegen der vielen zielgruppenbezogenen Plätze ein deutlich zu knappes Angebot mit bis zu zehn fehlenden Kleinkindgruppen U3. Es fehlen schwerpunktmäßig Teilzeitplätze U3. Auch durch das Ausbauprogramm „18 Gruppen+“ wird dieses Defizit nicht im Sozialraum ausgeglichen. Es kann aber durch die Weststadt und andere Sozialräume teilweise mit gedeckt werden.
Weststadt	+	Die <i>Weststadt</i> verfügt ab 2019 über eine gute Versorgung mit Plätzen für die Kleinsten. Damit können Einrichtungen auch U3-Plätze für die Innenstadtkinder mit bereitstellen.
Norden	-	Die Sozialräume <i>Waldhäuser und Sand</i> sowie <i>Wanne und Winkelwiese</i> werden zusammen betrachtet. Dort gibt es im Augenblick deutlichen Handlungsbedarf, auch in der mittelfristigen Perspektive fehlt noch eine U3-Gruppe in Teilzeit.
Lustnau	o	<i>Lustnau</i> hat rechnerisch deutlich zu wenige Kleinkinderplätze. Dieses Defizit wird durch den Anbau an das Kinderhaus Paula-Zundel sowie durch einen Rückgang der Kleinkinderzahlen in den kommenden 2 Jahren ausgeglichen.
Südstadt	-	In den kommenden 3 Jahren entsteht in der Südstadt ein Defizit. Langfristig sieht die Versorgungssituation gut aus unter Zugrundelegung des gesamtstädtischen Bedarfsrichtwertes. Dann fehlen nur noch diejenigen Plätze, die sich auf die sozialräumlich höhere Nachfrage dieses Stadtteils beziehen.
Derendingen Weilheim	+ o	<i>Derendingen</i> und <i>Weilheim</i> sind schon heute recht gut aufgestellt mit Kleinkinderplätzen. In <i>Weilheim</i> allerdings wird langsam der Bedarf an einer zusätzlichen U3-Ganztagsgruppe wachsen.

- Unterjesingen
Hagelloch
- o Die Versorgungsquote in *Unterjesingen* ist schwach, erweist sich aber Vor-Ort als ausreichend. *Hagelloch* ist Kandidat für einen Altersstrukturwandel („Junge Familien ziehen zu“). Im Rahmen der sozialräumlichen Nachfragesituation kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Bedarf dort gedeckt ist.
- Kilchberg
- o In *Kilchberg* sind die Plätze in der Vor-Ort-Bewertung ausreichend, auch wenn die Versorgungsquoten nicht hoch sind.
- Pfrondorf
- In *Pfrondorf* entsteht langsam der Bedarf an einer zusätzlichen Kleinkindgruppe U3.
- Bühl
- In *Bühl* waren die U3-Gruppen im März 2017 bereits überbelegt, auch die Bedarfsberechnung weist ein Defizit in Höhe einer Kleinkindergruppe aus.
- Hirschau
- o In *Hirschau* kann eine Anpassung der Platzverteilung zwischen den Einrichtungen von Seiten des Sozialraums vorgenommen werden, bei insgesamt ausreichender Platzzahl.

Kindertageseinrichtungen Teilzeit + Ganztags alle Plätze 3 Jahre - Einschulung

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

3 Jahre bis Einschulung = 3,3 Jahrgänge

Kinder	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
3,3 Jahrgänge	2269	2492	2688	2766	2831	2835	2780	2725	2683

Ü3 Angebot	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Teilzeitplätze									
städtisch	932	859							
freie Träger	429	355							
gesamt	1361	1214	1269	1289	1302	1302	1302	1302	1302
Ganztagsplätze									
städtisch	630	724							
freie Träger	568	655							
gesamt	1197	1379	1479	1549	1609	1609	1609	1609	1609
Plätze Ü3	2559	2593	2748	2838	2911	2911	2911	2911	2911
abzüglich der tatsächlich von auswärtigen Kindern belegten Plätze									
Teilzeit	-9	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14	-14
Ganztags	-42	-44	-44	-44	-44	-44	-44	-44	-44
Plätze Tübinger Kinder	2508	2535	2690	2780	2853	2853	2853	2853	2853

Ermittlung Bedarfsrichtwert 2018/19

Bedarf = 3,3 Jahrgänge + Puffer

	Jahr	Zahl f.	Anteil an Kindern
	2014/15	2017/18	3 J. - Einschulung
Kinderzahl 3,3 Jahrgänge 3 J. - Einschulung	2269	2492	
Puffer	100	100	4%
Platzbedarf und Bedarfsrichtwert	2369	2592	104%
Versorgung/ Versorgungsgrad 17/18	2508	2535	102%

Ü3 Bedarf	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Bedarfsrichtwert	104%	104%	104%	104%	104%	104%	104%	104%	104%
Bedarf	2369	2592	2788	2866	2931	2935	2880	2825	2783
Bestand	2508	2535	2690	2780	2853	2853	2853	2853	2853
' +/- incl. geplanten Plätzen	139	- 57	- 98	- 86	- 78	- 82	- 27	+ 28	+ 70
' +/- ohne Ausbau	139	- 57	- 253	- 331	- 396	- 400	- 345	- 290	- 248

5. Alle Kinder der Altersstufe 3 Jahre bis Einschulung

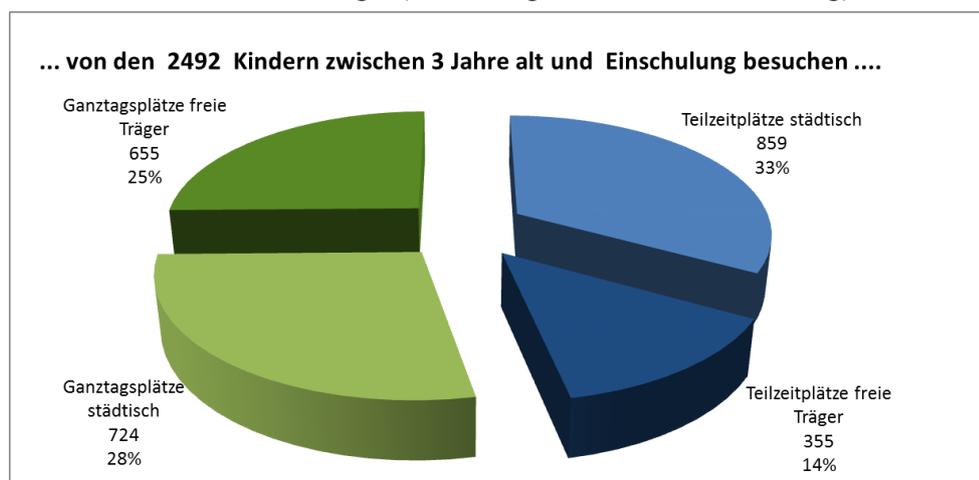
5.1 Veränderungen seit dem Vorjahr und in diesem KiTaJahr 2017/18

	Ü3 TZ	
	2016/17	2017/18
Waldhäuser und Sand		
Berliner Ring	+ 25	
Lustnau		
Waldschafe	+ 20	
Derendingen		
Alte Mühle		+ 25
Summe	+ 45	+ 25

(es gab nur Veränderungen der Teilzeit-Platzzahlen):

5.2 Bestand der Plätze für Bildung und Betreuung der Tübinger Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung
Der aktuelle Bestand an Plätzen für Bildung und Betreuung für Tübinger Kinder der Altersgruppe 3 – 6 Jahre von 2535 Plätzen für Tübinger Kinder setzt sich zusammen aus 1214 Plätzen in Einrichtungen in Teilzeit und 1379 Ganztagsplätzen. Damit ist der Versorgungsgrad aktuell bei 102% mit nur noch 50 von bislang 100 Pufferplätzen.

Grafik 7: Ü3 Plätze nach Träger (Freier Träger/städtische Einrichtung) sowie Teilzeit oder Ganztags



5.3 Nachfrage und Planungsziel U3 TZ & GT für 2018/19: Bedarfsrichtwert 104%

Der Bedarfsrichtwert für die Kinder ab dem 3. Geburtstag wird mit 104% vorgeschlagen, wie auch in den Jahren zuvor. Berechnungen zufolge müsste der Pufferwert erhöht werden: Es gibt nicht über das gesamte KiTaJahr ausreichend Pufferplätze für den Übergang von U3 auf Ü3-Plätze. Findet dieser Übergang nicht bald nach dem 3. Geburtstag statt und bleiben die Kinder entsprechend nach dem 3. Geburtstag weiter in der U3-Krippe, so können diese Plätze nicht an 1-jährige vergeben werden. Das Problem fehlender Ü3-Plätze verlagert sich damit auf die Platzsituation bei den U3-Jährigen. Aufgrund der massiven Planungen und Baumaßnahmen im Rahmen des Sofortprogramms „18 Gruppen+“ kann zur Zeit kein zusätzlicher Bedarf eingerechnet werden. Die Vergabesituation wird weiterhin genau beobachtet.

5.4 Versorgungssituation & Ausbau Ü3 Teilzeit & Ganztags

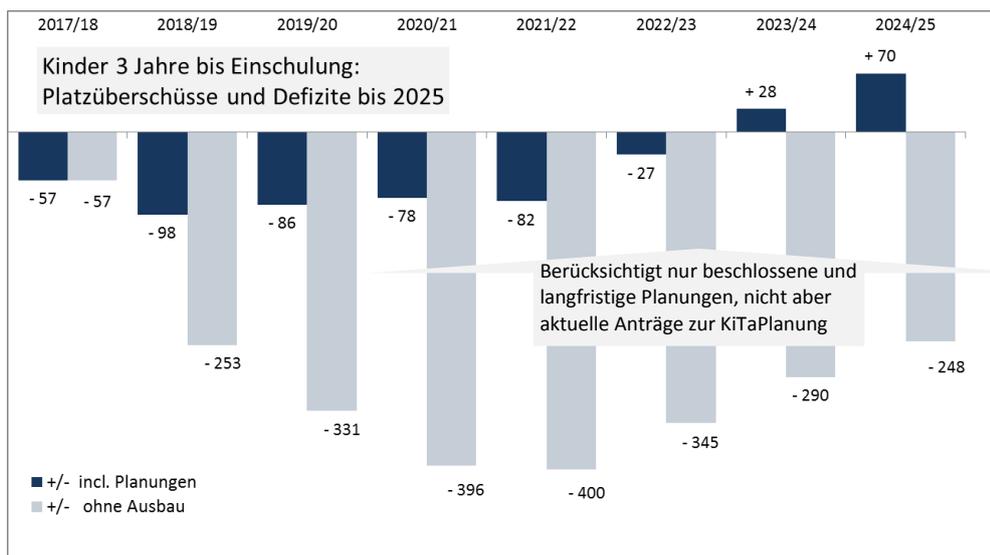
Im Rahmen der letzten Gesamtplanung 2015/16 zeichnete sich ein Anstieg der Kinderzahlen bereits ab, auch für die Ü3-Jährigen. Da damals von einem vorübergehenden Anstieg der Kinderzahlen ausgegangen wurde, war es nicht sinnvoll, neue Kapazitäten zu planen.

Heute zeigt sich dieser Anstieg jedoch als anhaltend und es ist in den kommenden Jahren nochmals mit deutlich mehr Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung zu rechnen. Deswegen werden +318 Plätze Ü3 oder 13% neue Plätze für Bildung und Betreuung für Tübingen geplant. Dieses Jahr kommen schon +25 Plätze hinzu und dann noch weitere +293 U3-Plätze bis 2020/21.

Gruppen gesamt		Ü3 TZ			Ü3 GT		
		2018/19	2019/20	2020/21	2018/19	2019/20	2020/21
9,5	Sofortprogramm ca.						
	(Planungsstand Januar)						
3	Wald						
1	Breite (+1 Waldgr./ im Saldo nur +5)	+ 5					
1	Galgenberg	+ 20					
1	Elterninitiative Waldkindergar	+ 20					
3,5	reguläre Planungen						
2	Güterbahnhof				+ 40		
	Hagelloch	- 15					
1,5	Winkelwiese			+ 13			+ 20
16	Summe	+ 30	+ 20	+ 13	+ 100	+ 70	+ 60

Laut der vorliegenden Einwohnerprognose können mittels dieser Plätze ab 2023/24 wieder fast alle Kinder versorgt werden. Diese Plätze - und auch noch weitere mögliche Ü3-Gruppen - werden wahrscheinlich deutlich über diese Zeitperspektive hinaus benötigt. Entgegen der formalen Einwohnerprognose wird im Augenblick von einer anhaltend hohen Kinderzahl und damit stabilem Bedarf ausgegangen.

Grafik 8 Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze Ü3 TZ + GT (Erläuterung Grafik S. 12)



Kindertageseinrichtungen

Ganztagsplätze 3 Jahre - Einschulung

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
3,3 Jahrgänge	2269	2492	2688	2766	2831	2835	2780	2725	2683

Ü3 GT-Angebot	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2018/19	2019/20	2020/21
Ganztags- städt.	630	724							
Plätze freie	568	655							
Summe Ganztags-Plätze	1198	1379	1479	1549	1609	1609	1609	1609	1609
abzüglich der von auswärtigen Kindern belegten Plätze									
auswärtige Kinder	-42	-44	-44	-44	-44	-44	-44	-44	-44
Summe Plätze Tübinger Kinder	1156	1335	1435	1505	1565	1565	1565	1565	1565

Ermittlung Bedarfsrichtwert 2018/19

Bedarf = 3,3 Jahrgänge * 55% + Puffer * 55%

	Vorjahr 2014/15	Zahl f. 2017/18	Anteil an Kindern 3 J. - Einschulung
Kinderzahl 3,3 Jahrgänge 3 J. - Einschulung	2269	2492	
Puffer zugerechnet	100	55	2%
Platzbedarf und Bedarfsrichtwert	55%	1426	57%
Versorgung/ Versorgungsgrad 17/18	1156	1335	54%

Bedarf Ganztags-Plätze	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Bedarfsrichtwert	55%	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%
Bedarf	1256	1426	1538	1582	1620	1622	1590	1559	1535
Bestand	1156	1335	1435	1505	1565	1565	1565	1565	1565
GT +/- incl. geplanten Plätzen	-100	- 91	- 103	- 77	- 55	- 57	- 25	+ 6	+ 30
GT +/- ohne Ausbau	-100	- 91	- 203	- 247	- 285	- 287	- 255	- 224	- 200

6. Plätze in Ganztageseinrichtungen für Kinder der Altersstufe 3 Jahre bis Einschulung

6.1 Nachfrage & Planungsziel Ganztagsplätze Über-3-jährige: Bedarfsrichtwert 57%

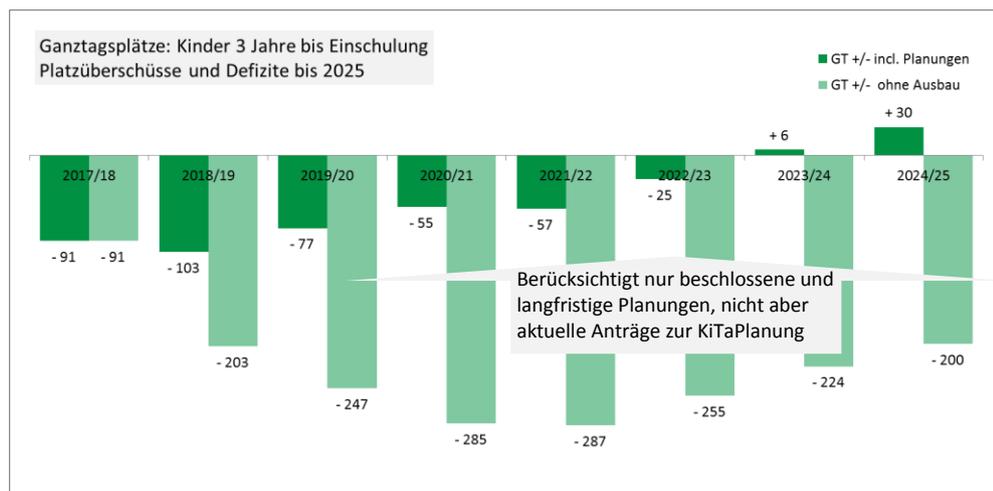
Wir gehen davon aus, dass mit 55% wie bei den Kleinkindern Ü3 etwas mehr als die Hälfte der Ü3-Plätze als Ganztagsplätze zur Verfügung gestellt werden sollen, zuzüglich eines Puffers von 55 Plätzen = 2% aller Plätze. Für die Versorgung der Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung wird ein Bedarfsrichtwert Ü3 GT von 57% empfohlen.

6.2 Versorgungssituation & Ausbau Ü3 Ganztags

Gruppen gesamt		Ü3 GT		
		2018/19	2019/20	2020/21
8,5	Sofortprogramm ca.			
3	(Planungsstand Januar)			
	reguläre Planungen			
2	Güterbahnhof	+ 40		
1	Winkelwiese			+ 20
11,5	Summe	+ 100	+ 70	+ 60

In den kommenden Jahren werden mit +230 Ü3 GT-Plätzen schwerpunktmäßig Ganztagskapazitäten entsprechend der Elternwünsche ausgebaut. Diese Planungen sind bedarfsgerecht und es werden durch diese zusätzlichen Angebote ab 2023/24 genügend Ganztagsplätze zur Verfügung stehen. Schon heute gibt es etwas mehr Ganztagsplätze als Teilzeitplätze für die Ü3-jährigen. Es ist davon auszugehen, dass immer mehr Eltern einen Ganztagsplatz für ihren Nachwuchs wünschen.

Grafik 9 Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze Ü3 GT (Erläuterung S. 12)



Kapitel 4 & 5: Zusammenfassung und Empfehlungen für Teilzeit- und Ganztagsplätze für Kinder ab 3 Jahre bis zur Einschulung

Mit dem „Ausbauprogramm 18 Gruppen+“ werden 8,5 zusätzliche Ü3-Gruppen geschaffen. Zusammen mit den Waldgruppen und regulären Planungen, wie z.B. für den Güterbahnhof sind es +11,5 Gruppen bis 2020/21 und damit mittelfristig ausreichend neue Plätze.

Dennoch muss die Versorgungslage kritisch beobachtet werden, auch wenn sich in der Praxis im Augenblick noch kein Engpass an Plätzen in der Kindertagesbetreuung zeigt. Es muss regelmäßig geprüft werden, wie sich die Nachfrage entwickelt und es ist darauf zu achten, dass das Verhältnis der U3-Ü3-Kapazitäten richtig ausbalanciert wird (vgl. auch S.6). Dieses Ziel kann rechnerisch nur dann erreicht werden, wenn der Puffer an Ü3-Plätzen steigen würde. Stehen bis in den Frühsommer nicht ausreichend Ü3-Plätze zur Verfügung, damit sie nach dem 3. Geburtstag schnell auf einen Ü3-Platz wechseln können, wird sich das Problem verlagern und zu Fehlbelegungen der U3-Plätze führen. Einjährige können dann – trotz rechnerisch bestehender U3 Plätze - keinen Platz für Bildung und Betreuung erhalten.

In den Teilorten zeigt sich rechnerisch eine oft knappe Versorgungssituation mit Ü3-Plätzen, die mittelfristig Maßnahmen erforderlich machen wird. Ohnehin muss dort im Rahmen der Planung der Neubaugebiete der Platzbedarf neu berechnet werden. Zeigen sich in der Zwischenzeit Chancen für zusätzliche Plätze (Erweiterungen, Waldgruppen o.ä.) so wird – nach Prüfung des Bedarfs in dem jeweiligen Sozialraum – voraussichtlich daran Bedarf bestehen.

Innenstadt	-	Für die Bewertung der Platzversorgung werden - siehe auch Seite 6 - nur 25 % der zielgruppenbezogenen Plätze berücksichtigt. Die <i>Innenstadt</i> hat wegen der vielen zielgruppenbezogenen Plätze mittelfristig einen zusätzlichen Bedarf von +2 Gruppen. Dieses Defizit kann mit Angeboten in der Weststadt künftig ausgeglichen werden. Die Planung für Ganztagsangebote Ü3 ist sehr gut aufgestellt.
		
Weststadt	+	Die <i>Weststadt</i> verfügt ab 2019 über eine gute Versorgung mit Ü3-Plätzen. Damit können Einrichtungen auch Ü3-Plätze für die Innenstadtkinder bereitstellen.
Norden	o -	Die Sozialräume <i>Waldhäuser und Sand</i> sowie <i>Wanne und Winkelwiese</i> werden zusammen betrachtet. Im Augenblick besteht dort deutlicher Handlungsbedarf. Nur langfristig und vor dem Hintergrund eines prognostizierten Kinderzahlenrückgangs könnte sich die Versorgungssituation ausgeglichener darstellen. Da die Verwaltung aber nicht von einem Sinken der Kinderzahlen ausgeht, wird ein Defizit von einer Ü3-Gruppe im Bereich Wanne/ Winkelwiese voraussichtlich bestehen bleiben. Der Norden ist Kandidat für einen Altersstrukturwandel („Junge Familien ziehen zu“) und damit ist mit mehr Kindern zu rechnen als die formale Prognose ausweist. Neben zusätzlichen Ü3-Plätzen im Waldorfkindergarten (akt. Antrag) könnte im Norden eine Waldgruppe entstehen.
Lustnau	o	<i>Lustnau</i> hat seit Jahren einen rechnerischen Bedarf an zusätzlichen Ü3-Plätzen, in der Praxis wurde die Platzversorgung als ausreichend bewertet. Wenn das Kinderhaus Paula-Zundel erweitert ist, wird eine ausgeglichene Platzsituation erwartet.

-
- | | | |
|---------------|---|--|
| Südstadt | - | In der <i>Südstadt</i> besteht in der mittelfristigen Perspektive noch deutlich Handlungsbedarf. Langfristig sieht die Versorgungssituation dafür gut aus. |
| Derendingen | o | <i>Derendingen</i> kann ein leichtes Defizit durch Ü3-Plätze in der Südstadt ausgleichen. |
| Unterjesingen | o | Die Versorgungsquote in <i>Unterjesingen</i> ist schwach, erweist sich aber Vor-Ort als ausreichend. |
| Hagelloch | - | <i>Hagelloch</i> wandelt derzeit einige Ü3-Plätze in ein Krippeangebot um. Mittelfristig entsteht aber wieder ein neuer Bedarf an Ü3 Plätzen im Teilort. Hagelloch ist Kandidat für einen Altersstrukturwandel („Junge Familien ziehen zu“). |
| Pfrondorf | - | Steigende Ü3-Kinderzahlen – auch aufgrund des Neubaugebietes - zeigen den mittelfristigen Bedarf einer zusätzlichen Ü3-Gruppe für Pfrondorf. |
| Weilheim | o | Auch in Weilheim zeichnet sich ein mittelfristig steigender Bedarf ab, der evtl. im Rahmen einer zusätzlichen Mischgruppe U3/Ü3 befriedigt werden könnte. |
| Kilchberg | o | Das geplante Neubaugebiet könnte ein Anlass sein, die Versorgungssituation ab 2024/25 näher zu untersuchen. Im Augenblick ist die Versorgung ausreichend. |
| Bühl | - | In <i>Bühl</i> sind alle Kapazitäten voll ausgelastet. Dort zeichnet sich ein Bedarf an einer zusätzlichen Ü3-Gruppe ab. |
| Hirschau | o | In <i>Hirschau</i> kann eine Anpassung der Platzverteilung zwischen den Einrichtungen von Seiten des Sozialraums vorgenommen werden, bei insgesamt ausreichender Platzzahl. |